

Streie Seejje

Bezugspreis monatlich: In Łodzi mit Zustellung durch Zeitungsboten 31. 5.—, bei Abo. in der Gesch. 31. 4. 20, Ausl. 31. 8. 90 (Mai 4. 20), Wochenab. 31. 1. 25. Erhält mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86
Schriftleitung Nr. 148-12
Empfangsstunden des hauptchriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7xspaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 8xgr. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeländetes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitnehmende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1. 50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postkreditkonto: Two Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.680 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

In Genf

Deutschland für MacDonald-Plan

Ein geschickter deutscher Schachzug. — 2 Forderungen:
Ausrüstung und Verwirklichung der Gleichberechtigung.

Genf, 19. Mai.

Nach einer ausführlichen Interpretation der Reichskanzlerrede und der Rooseveltsschafft erklärte Henderson, er erwarte nunmehr mit ängstlicher Sorge, daß auch die anderen Staaten einem

Kompromiß auf der Grundlage der Rooseveltsschen Vorschläge

zustimmen würden. Zum Schluß richtete Henderson einen Appell an die Versammlung, mit einem besonderen Hinweis auf die nahe bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz. Bis zum 12. Juni, dem Beginn der Weltwirtschaftskonferenz, müsse man der Welt die Zufügung geben, daß eine Ausrüstungskonvention zustande komme. Nichts habe auf ihn größeren Eindruck gemacht als die Erklärung des Reichskanzlers, daß jede neue Anwendung irgend welcher Gewalt in Europa den Zusammenbruch der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung herbeiführen müsse.

Anschließend ergriff Botschafter Nadolny das Wort, wobei er u. a. ausführte: Beide Kundgebungen, die des amerikanischen Präsidenten und die große Rede des Reichskanzlers, sind ein starkes Beleben zum Gedanken der Notwendigkeit der allgemeinen Ausrüstung, ohne die eine Sicherheit der Nationen nicht verwirklicht werden kann, und ein starkes Zeugnis des Willens, mit aller Kraft dazu beizutragen, in dieser Konferenz

noch vor Beginn der Weltwirtschaftskonferenz zu einem positiven Ergebnis zu kommen.

Beide Kundgebungen zielen darauf hin, den Völkern der Erde, die sich in London zur Regelung der Wirtschaftsverhältnisse der Welt versammeln, den Rat zu geben, ihre Arbeiten in Angriff zu nehmen und der Welt endlich eine Erleichterung der wirtschaftlichen Not zu verschaffen. Indem ich mich in solcher Weise auf die Rede des deutschen Reichskanzlers beziehe, kann ich mit die näheren Erklärungen hinsichtlich der konkreten Anwendung der in der Rede dargelegten Grundsätze und Ausschreibungen für die weitere Ausprache der Materie selbst vorbehalten, in die wir demnächst eintreten werden, und mich augenblicklich darauf beschränken, lediglich die Frage zu beantworten, die zur Grundlage für die Gestaltung unserer weiteren Beratungen geworden ist.

Das deutsche Volk erwartet nach wie vor von dieser Konferenz zwei Ergebnisse: Sicherheit und Ausrüstung der hochgerüsteten Staaten und Verwirklichung der deutschen Gleichberechtigung. Es glaubt, daß der britische Entwurf eine Grundlage der Probleme geben kann. Ich kann daher hiermit in Namen meiner Regierung erklären, daß wir diesen Entwurf nicht nur wie bisher als Verhandlungsgrundlage, sondern als Grundlage für die abzuschließende Konvention annehmen. Soweit wir Venedigungen vorzuschlagen haben, werden sie unserer neuen Valtung entsprechen.

Ich hoffe, diese Erklärung zeigt aufs neue, mit welchem Geist der Mäßigung und Verständigung wir an dem Zustandekommen des Abkommens mitarbeiten. Ich spreche die Hoffnung aus, daß auch die anderen Staaten sich nunmehr in den Rahmen seines positiven Ergebnisses, soweit es sich auf der Grundlage des britischen Abkommensentscheidet, nunmehr abzusetzen scheint, einordnen.

Der französische Vertreter Massigli beschränkte sich auf einige kurze, auffallend kühle und zurückhaltende Worte. Er erklärte, daß das Ziel der allgemeinen Ausrüstung nur unter voller Anerkennung und Würdigung der wahren Tatsachenlage erreicht werden könne.

Der englische Vertreter, Staatssekretär Edem, begrüßte warm die Erklärung des deutschen Reichskanzlers über die Bereitwilligkeit, mit allen Mächten zur Lösung des Ausrüstungsproblems zusammenzuarbeiten.

Die englische Regierung schlägt vor, möglichst schnell eine allgemeine Formel anzunehmen.

Präsident Henderson erklärte zur Geschäftsordnung, daß dem Ausschluß bis zur Weltwirtschaftskonferenz nur noch 19 Tage übriggeblieben seien.

9540 Mann „PW“ gelten als Militär
Genf über die polnischen Wehrorganisationen.

PAT. Genf, 19. Mai.

Der Effektivitätsausschuß der Ausrüstungskonferenz beschäftigte sich heute mit der Militärischen Vorbereitung (PW) in Polen, wobei der polnische Sachverständige, General Burkhardt-Bulacki, die ziffernmäßigen Unterlagen begründete.

Gegen die Stimmen Italiens und Deutschlands wurde beschlossen, lediglich 9540 Mann auf die polnische Heeresstärke anzurechnen.

Amerika: Gleichheit nach fünf Jahren

Paris, 19. Mai.

„Havas“ meldet aus Washington, daß die offiziellen Washingtoner Kreise zuversichtlich gestimmt und der Meinung seien, die Ausrüstungskonferenz könne in etwa 10 Tagen, auf jeden Fall aber noch vor dem Zusammentreffen der Weltwirtschaftskonferenz, vertagt werden, da vorher ein Abkommen abgeschlossen sein werde, das für 5 Jahre die erste Ausrüstungsstufe regle und bestimme, daß nach

dieser Frist Deutschland die tatsächliche Gleichheit erhalten werde. In Washington sei man der Auffassung, daß heute alles davon abhänge, ob Deutschland sich mit der Verschreibung der praktischen Verwirklichung der Gleichheit um 5 Jahre einverstanden erkläre und ob Frankreich dem etappenweisen Abbau der Offensivwaffen zustimme. Man sei überzeugt, daß Deutschland ohne Angriffswaffen nicht in der Lage wäre, den französischen Grenzbefestigungsgürtel zu durchbrechen und man folgerte daraus, daß die Besetzung der Offensivwaffen die militärische Sicherheit Frankreichs merklich erhöhen würde.

Schreckensstaat Tschecho-Slowakei

Englischer Alarmruf. — Die ungerechte Behandlung der Minderheiten.

London, 19. Mai.

Vord. Rothermere beschäftigt sich in einer Zuschrift an die „Daily Mail“ unmöglich verständlich mit den außerordentlichen Rüstungen der Tschecho-Slowakei. In der Zuschrift heißt es u. a.: Ohne zu fragen, was für Menschen innerhalb der Grenzen dieses neuen Landes leben, lieferen die Alliierten der Tschecho-Slowakei Millionen von Deutschen und Ungarn aus, ohne sie in einer Volksabstimmung befragt zu haben, ob sie sich dem neuen Staat anschließen wollen oder nicht. In Wirklichkeit des Geistes des Versailler Vertrages, der die Tschecho-Slowakei überhaupt erst ins Leben rief, unterhält dieses Land heute Armeen und Rüstungen, die im Verhältnis zur Bevölkerung vielleicht die ungewöhnlichsten in Europa sind. Das ist der Dank der Tschecho-Slowakei für den Edelmut der Sieger im Weltkrieg. Diese bewaffneten Kräfte werden jetzt zum großen Teil benutzt, um die deutschen und ungarischen Minderheiten zu tyranisieren und unter Zwang zu halten. In manchen Teilen der Tschecho-Slowakei herrscht heute ein richtiges Schreckensregiment. Genf sieht da mit gekreuzten Armen und erlaubt, daß dieses ungeheurelle Unrecht fortgesetzt wird.

Benesch ist einer der notorischen Feuerbrecher Europas.

Ist es nicht höchste Zeit, daß eine Konferenz von drei oder vier Großmächten einberufen wird, um sich mit den Rüstungen der Tschecho-Slowakei zu beschäftigen und die unerträglichen Ungerechtigkeiten, unter denen die Minderheiten in diesem Lande leiden, wieder gutzumachen?

Ein englischer Versailles-Minister spricht . . .

London, 19. Mai.

Der frühere britische Minister Nicoll Barnes, der dem Kriegskabinett angehört und 1919 als britischer Delegierter an der Friedenskonferenz teilgenommen hat, tritt in einem Brief an die „Times“ unter Bezugnahme auf die

Kanzlerrede für Ausrüstung und Vertragsrevision ein. Er schreibt, Hitlers Rede läuft auf einen Aufruf an die Nationen hinaus, die Bedingungen ihres eigenen Vertrages hinsichtlich der Ausrüstung zu erfüllen. Und er hat vollkommen recht. Die Hauptursache der deutschen Empörung ist die Nichterfüllung des 1919 gegebenen Vertrages. Wenn Deutschland jetzt aufrüsten würde, so würden die Nationen, die den Vertrag verfaßt haben, kein moralisches Recht haben, Einwendungen zu erheben. Hoffentlich werde Frankreich jetzt auch für Ausrüstung eintreten. In dieser Beziehung habe Hitlers Rede die Lage zumindestens erleichtert. Weiter heißt es, in der Frage der Vertragsrevision ist der Reichskanzler vielleicht auch im Recht. Bekanntlich ist bereits viel von dem Versailler Vertrag aufgegeben worden. Der Brief schließt: „Nichts an dem Friedensvertrag ist heilig. Warum soll denen, die Beschwerden haben, keine Genugtuung gegeben werden durch Revision der Punkte, die im Interesse des Friedens und der Verhüttung der Welt einer Revision bedürfen? Auch in dieser Hinsicht hat Hitlers Rede den Weg geebnet.“

Deutschenverhaftungen
in der Tschecho-Slowakei

Troppau, 19. Mai.

Aus dem Hultschiner Landen werden erneut Massenverhaftungen von Deutschen gemeldet. So wurden in Köbelitz und Sandau 22 und in Hultschin 4 junge Deutsche verhaftet, die beschuldigt werden, mit der NSDAP in Deutschland in geheimer Verbindung zu stehen. In Troppau wurde der Sekretär der deutschen nationalsozialistischen Partei Hanke, nachdem in seiner Wohnung eine Haussuchung stattgefunden hatte, ebenfalls von der Gendarmerie verhaftet. Sämtliche Verhafteten wurden dem Troppauer Kreisgerichtsgefängnis zugeführt.

Ein Erlass des Führers der „Arbeitsfront“, Dr. Ley, bestimmt, daß ein achtwöchiger Waffenstillstand zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern eintritt. Während dieser Zeit sind Ausländer verboten.



Aus der polnischen Presse

Die Lodzer "Pravda" gehört zu den wenigen Blättern in Polen, die eine Radio-Kritik wagen. Letzten befasste sich dieses Wochenblatt mit den Rundfunkvorträgen für Abiturienten, die es für völlig überflüssig bezeichnet, daß sie nur für die Schüler derjenigen Oberanstalt Wert haben, deren Lehrer sie halten. Das Blatt schreibt: "Wir bitten dagegen um Vorträge aus dem Gebiet der Literatur und der Geschichte, aber — um ernste Vorträge, nicht um solche nach dem Vorbild der Vorträge für die 'Komssomolzen' (Mitglieder der russischen Jugendorganisation, Fr. Pr.).

"Wir verzichten dafür gern auf die lärmenden, 'synchonischen' Konzerte, auf die aussortierten Schallplatten, auf die schrecklich langweiligen Besprechungen der Neuerscheinungen der polnischen Periodika, die für 2-3 Bezwifelte in ganz Polen bestimmt sind, auf die schreckliche 'Volksmusik', auf den 'Pressespiegel', die 'Nachrichten', aus den Zeitungen von vorgestern und andere ähnliche Schläger."

Die "Gazeta Wydgoska" reklamiert die ehem. deutschen Überseefolonten für Polen:

"Polen hat ein Recht auf diese Kolonien nicht nur deshalb, weil es von dem besiegten Deutschland den zehnten Teil seines Kriegsgebiets übernommen hat, sondern auch deswegen, weil die deutschen Kolonien nur dank der Mittel erworben und bewirtschaftet wurden, die die vor dem Krieg zu Deutschland gehörigen polnischen Gebiete geliefert haben."

Wir haben noch mehr Rechte auf Kolonien. Vor allem sind wir ein Volk, das das Übermaß seiner Bevölkerung außerhalb der polnischen Grenzen unterbringen muß.

Unsere Pflicht ist es, die Forderung auf Zuteilung des uns heute rechtlich zustehenden Anteils an den deutschen Kolonien zu stellen, ohne Rücksicht darauf, ob Deutschland die Rückgabe seiner ehemaligen Kolonien in Afrika verlangen wird oder nicht."

Rosting erstattet Bericht

Empfang bei Minister Béz.

PAT. Warschau, 19. Mai.

Völkerbundkommissar Rosting wurde heute von Außenminister Béz in Anwesenheit des Unterstaatssekretärs Szembel empfangen, wobei er über die Lage in Danzig Bericht erstattete.

M. Wie wir aus anderer Quelle erfahren, soll er erwartet haben, daß die gelegentlichen Zusammenstöße in Danzig sich lediglich zwischen Angehörigen der Nationalsozialisten und Sozialdemokraten ereigneten und kein Grund zu Befürchtungen für die allgemeinen Sicherheitsverhältnisse vorliege.

Stpiczynski wird nicht Minister

Die Schaffung eines polnischen Propagandaministeriums, an dessen Spitze Redakteur Stpiczynski vom "Kurier Poranny" in Warschau gestellt werden sollte, wurde von den maßgebenden Stellen für nicht zeitgemäß befunden. Man hat festgestellt, daß das neue Ministerium etwa 30 Millionen jährlich kosten würde, was sich unser Staat jetzt nicht leisten kann. Außerdem fand man, daß augenblicklich keine Notwendigkeit vorliege, ein solches Ministerium ins Leben zu rufen.

"Mickiewicz, Slowacki sind... Juden gewesen"

Jüdischer Redakteur geohrfeigt.

M. Red. Hirshhorn von der in polnischer Sprache erscheinenden jüdischen Zeitung "Nasz Przegond" in Warschau wurde gestern von einem gewissen Kowalski geohrfeigt. Der Vorgang spielte sich derart ab, daß Kowalski den jüdischen Redakteur fragte: Sind Sie Red. Hirshhorn? Als der Befragte dies bejahte, schlug ihm K. ins Gesicht, wobei er bemerkte, daß er ein Mitglied des Zagers des Großen Polen sei. Auf der Polizeiwache führte Kowalski an, er sei über den Ton der Artikel von Hirshhorn erregt gewesen. Hirshhorn habe jüngst die Behauptung aufgestellt, daß Mickiewicz, Slowacki, ja sogar der Apostolische Nuntius in Warschau, Mgr. Marmaggi, jüdischer Herkunft seien. Überdies habe er Roman Dmowski scharf angegriffen.

200: 2000

Unlängst lagte in Posen die Sanierer-Organisation "Legion Młodzieży". Wie die "Gazeta Polska" berichtet, wurden von der Tagung 2000 Entschließungen angenommen. Nach dem "Express Poranny" waren es "nur" 200.

200 oder 2000 — jedenfalls ein glänzender Beweis für die — Phantasie der Jugend.

Genfer Schulbeschwerde der Deutschen in Polen

Im Rahmen der 62. Tagung des Völkerbundrats wird auch der sogen. Fünfjahrtauschuss, der gebildet wurde, um die Schulbeschwerden der Deutschen in Polen zu untersuchen und den entsprechenden Bericht an den Rat zu verfassen, seine Untersuchungen fortsetzen.

2. Internationale gegen die SPD

"Kampfmaßnahmen gegen die Reichsregierung".

Paris, 19. Mai.

Der Vollsitzungsausschuß der Zweiten Internationale hielt in Paris unter dem Vorsitz Vandervelde eine Sitzung ab, in der man sich lebhaft mit der Lage in Deutschland beschäftigte. In der Sitzung nahmen Vertreter Frankreichs, Englands, Belgien, Österreichs und Italiens teil. Helferding wird erst bei den Begegnungen über die Weltwirtschaftslage erscheinen. In der Eröffnung, die im Anschluß an die allgemeine Aussprache angenommen wurde, heißt es u. a., daß es unmöglich sei, "der Auflösung Deutschlands in einem Augenblick zugestimmen, wo das ganze Land vom Faschismus thronisiert" werde. Der Vollsitzungsausschuß der Internationalen Sozialistischen Arbeiterpartei sei davon überzeugt, daß die Zustimmung

eines Teils der sozialistischen Abgeordneten im Reichstag zu den Regierungserklärungen „nicht den Gefühlen des Gefühls der Mehrheit der Arbeiterschaft entspreche“. Die Haltung dieser Abgeordneten widerspreche außerdem den Grundsätzen der Zweiten Internationale (1).

Zu gleicher Zeit tagte auch der Internationale Gewerkschaftsverband erstmals in Paris unter dem Vorsitz eines Vertreters der Trade Union. In einer Eröffnung, die gegen die Maßnahmen der Reichsregierung gegenüber den Gewerkschaften Stellung genommen. Ferner wurde beschlossen, in der zusammen mit dem Vollsitzungsausschuß der Zweiten Internationale abzuhaltenen Sitzung "Kampfmaßnahmen gegen die Reichsregierung" festzulegen.

Von Berlin nach Genf

B. Das Sekretariat des jüdischen Weltkongresses, das sich bisher in Berlin befand, hat seinen Sitz nach Genf verlegt. Der Rat der jüdischen Weltleitung wird im Sommer in Genf versammeln, um den Termin für die Tagung, die noch im laufenden Jahr stattfinden soll, zu bestimmen. Die Tagung sollte anfänglich erst 1934 stattfinden.

B. Das Warschauer vereinigte Komitee für den Kampf gegen die Judenverfolgungen in Deutschland hat sein in Genf weilendes Mitglied Redakteur N. Schmalbe beauftragt, das Komitee im Zusammenhang mit den Petitionen an den Völkerbund zu vertreten.

Ein Monumentaldenkmal der deutschen Arbeit

Berlin, 18. Mai.

Der Leiter der Berliner Nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation, Engel, hat einen Plan ausgearbeitet, wonach in Berlin ein Denkmal errichtet werden soll, das den kommenden Generationen Zeugnis geben soll von der Feier des 1. Mai 1933 dem ersten Tag der Nationalen Arbeit. Die Kosten für dieses Denkmal, die auf eins Millionen Mark veranschlagt werden, sollen durch freiwillige, auch kleinste Spenden der schaffenden Bevölkerung aufgebracht werden. Es wird sich um die Monumentalfigur eines deutschen Arbeiters handeln, um den sich im Kreis andere Standbilder schaffender Menschen reihen sollen. In der gestrigen Magistratsitzung trug Engel diesen Plan vor. Der Magistrat erklärte sich grundsätzlich einverstanden, an der Ausführung mitzuwirken und einen Platz für das Denkmal zur Verfügung zu stellen.

Englische Faschisten für das neue Deutschland

München, 19. Mai.

Der "Völkische Beobachter" enthält am Freitag den folgenden Brief der englischen Faschisten:

"London, den 18. Mai.

Dürfen wir durch Vermittlung des "Völkischen Beobachter" unsere Abhöre und Beschämung, die jeder anständige Engländer fühlt, ausdrücklich der schändlichen Beleidigung Ihres Reichskanzlers und der deutschen Nation, die ein unverantwortlicher Idiot begangen hat, indem er den Kranz stahl, den Herr Rosenberg am Cenotaph niederlegte. Weder unsere Sensationspresse noch die Neuerungen einiger Abgeordneter geben dem wirklichen Gefühl Englands gegenüber Deutschland Ausdruck. Viele von uns verfolgen mit Sympathie die Wiedergeburt der deutschen Seele. Wir bitten die deutsche Nation die Bitterkeit der Missgeleideten unseres Volkes zu entschuldigen, denn diese denken nicht selbstständig, sondern erhalten ihre Ideen von der Presse, die sie willkürlich falsch führt. Vergessen Sie allen Haß auf England, wie sehr er auch gerechtfertigt ist. Reihen Sie diesen Haß aus Ihrem Herzen. Schreitet weiter Ihr Deutschen auf Eurem Weg. Schafft ein neues Deutschland und Schande auf alle Verleumder hier in England.

J. H. Concan."

... und die anderen

London, 19. Mai.

Auf einer Versammlung von 2000 jüdischen Textilhändlern in London wurde ein Boykott deutscher Waren beschlossen, bis "Hitler und seine Gangster den Juden in Deutschland ihre vollen Rechte wiedergeben". Die Bezeichnung "Hitler und seine Gangster" wurde von dem früheren sozialistischen Transportminister Morrison geprägt. Lord Melchett sagte, Hitler habe sich jetzt als friedliebender Mann in internationalen Angelegenheiten erklärt. Er enthalte aber den Juden noch die vollen Rechte vor.

Strenge Bestrafung von Devisenvergehen

Berlin, 19. Mai.

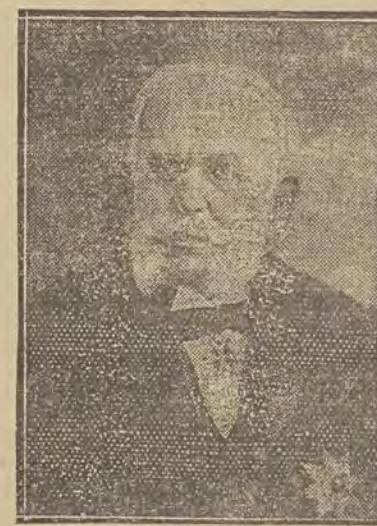
Zur Devisenverordnung wird eine weitere Durchführungsbestimmung erlassen, durch die die Auslandsseiten Deutscher Pfandbriefe zur Verhinderung eines unkontrollierten Rückflusses nach dem Inland in die Devisenbewirtschaftung einbezogen werden. Ferner werden die ins Ausland Reisenden selbst und das mit ihnen mitgeführte Gepäck als auch alle ins Ausland angegebene Sendungen im Eisenbahn-, Schiffs-, Luft- und Postverkehr einer strengen Kontrolle unterworfen, die sich auf Sendungen aller Art erstreckt. Die Kontrollen finden entweder bei der

Auslieferung oder während ihrer Beförderung statt. Devisenvergehen werden außer mit hohen Geldstrafen mit Gefängnis und unter Umständen mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren geahndet.

Göring in Rom

Berlin, 19. Mai.

Ministerpräsident Göring hat sich heute im Flugzeug zu einem privaten Besuch nach Rom begeben. Göring ist gegen 17 Uhr in Rom eingetroffen und vom Luftfahrtminister Balbo empfangen worden.



Generaloberst a. D. von Schubert

Generaloberst a. D. von Schubert ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Er war von 1907 bis 1911 Inspekteur der deutschen Feldartillerie und machte den Weltkrieg als Kommandierender General des 14. Reservekorps mit.

29. Mai — Verhandlung mit den Gläubigern Deutschlands

Berlin, 19. Mai.

Die Reichsbank teilt mit, daß die Konferenz mit den Vertretern der ausländischen Gläubigerchaft Deutschlands mit Rücksicht auf die Reisedispositionen der amerikanischen Teilnehmer vom 26. auf den 29. Mai verlegt worden ist.

Stabilisierung der Währungen

Washington, 19. Mai.

Gerichtsweise verlautet, daß Bestrebungen im Gang sind, um die Währungen der Großmächte, die vom Goldstandard abgelöst worden sind, noch vor dem Zusammentritt der Londoner Weltwirtschaftskonferenz (12. Juni) zu stabilisieren. Man ist der Ansicht, daß die Stabilisierung der Währungen eine Voraussetzung sei zur Abtragung des Zollproblems. Die Stabilisierung der beiden angestammten Währungen soll bei der Parität von 3,20 Dollar für 1 Pfund erfolgen.

Kurz - Meldungen aus Deutschland

Der frühere preußische Innenminister Severing hat auf der Fahrt nach Berlin einen Nervenzusammenbruch erlitten.

Im sog. Scheunenviertel in Berlin veranstaltete die Polizei eine große Razzia, bei der 600 Personen zwangsge stellt wurden.

Die standesamtliche und kirchliche Trauung des Prinzen Wilhelm von Preußen mit Gräfin von Solms fand am 3. Juni statt. Die kirchliche Trauung erfolgt in der Schloßkirche in Bonn.

Der Abg. Graf von Galen, der der Zentrumsfraktion des preußischen Landtags angehört und den Wahlkreis Westfalen Nord vertrat, hat sein Landtagsmandat niedergelegt. Zur Begründung seiner Mandatsniederlegung gibt Graf von Galen an, daß er im Landtag nicht ausreichend Gelegenheit zu politischer Tätigkeit habe. Graf von Galen wurde an erster Stelle unter denen genannt, die nach dem Abgeordneten Raas die Führung des Zentrums übernehmen sollten. Zum Führer des Zentrums wurde dann Dr. Brinck gewählt.

In Eddersförde im Brauen Haus brach nachts Feuer aus. Mehrere Räume sind völlig ausgebaut.

Zusammenschluß der lutherischen Landeskirchen Deutschlands

Berlin, 19. Mai.

Ein bedeutsamer Schritt zur Kirchenvereinigung in Deutschland ist getrieben. Die sämtlichen evangelisch-lutherischen Landeskirchen Deutschlands haben sich, wie der Evangelische Presseamt erfuhr, zusammengeschlossen. Der Zusammenschluß ist auf der Grundlage des folgenden Statuts vollzogen worden:

S 1: Die lutherischen Landeskirchen Deutschlands schließen sich zur Wahrung und Vertretung ihres gemeinsamen lutherischen Bekennnisses und zur Förderung der daraus sich ergebenden gemeinsamen Aufgaben zu einem lutherischen Zweig innerhalb der werdenden Deutschen und Evangelischen Kirche zusammen, unter Vorbehalt der Zuständigkeit der einzelnen Kirchen im übrigen.

S 2: Zur Wahrnehmung der in S 1 bezeichneten Zwecke wird ein Direktorium gebildet, bestehend aus je zwei Vertretern der sächsischen, der mitteldeutschen und der niederdeutschen lutherischen Landeskirchen, die aus ihrer Mitte einen Vorsitzer bestellen.

S 3: Im Rahmen der Zwecke des S 1 ist das Direktorium zuständig, 1. zur Vertretung der Landeskirchen, 2. zur Aufstellung allgemeiner Grundsätze für die Ordnung des kirchlichen Lebens.

In das Direktorium wurden gewählt die Vertreter der bayerischen, der württembergischen, der thüringischen, der sächsischen, der hannoverschen und der schleswig-hol-

steinschen Kirche. Zum Vorsitzer wurde Landesbischof D. Meiser in München bestellt.

Die Führer der vereinigten lutherischen Kirchen Deutschlands (Bayerns, Württembergs, Sachens, Thüringens, Hannovers, Mecklenburgs, Schleswig-Holsteins und Braunschweigs) waren zu einer Konferenz in Würzburgs versammelt. In einer gemeinsamen Erklärung melden die Versammelten die Bereitschaft und die Forderungen der lutherischen Kirche an:

„Wir ringen und beten darum, daß der Aufbruch der Nation zu einem Durchbruch zu Gott werde. Darum wissen wir uns verpflichtet, unserem Volk die Wohlthat der lutherischen Reformation zu sagen: Gott ist es, der Volkstum und Obrigkeit geordnet hat. Gott ist es, der mit seinem Gericht und seiner Gnade zur Vergebung der Sünden und damit allein zu wahrer Freiheit führt. Gott ist es, der in seiner Gemeinde wahre Gemeinschaft und Zucht verwirklicht. Das werdende Deutsche Reich kann diese lutherische Wohlthat nicht entbehren, wenn es seine Sendung erfüllen will.“

Deshalb fordern wir, daß an der werdenden deutschen evangelischen Kirche der Glaube Luthers und das Bekennen der Väter freien Raum erhalten und zu voller Wirkung kommen, daß diese Kirche unter die Führung eines Reichsbischofs lutherischen Bekennnisses gestellt wird, daß sie nach ihren eigenen Gesetzen gestaltet und dabei alles ihrer Art Freunde, an vergangene parlamentarische Formen Erinnernde ausgeschaltet wird.“

Japan gegen Boykott

Tokio, 19. Mai (Reuter)

In amtlichen Kreisen wird zu den Anregungen der Roosevelt-Botschaft erklärt, Japan werde auf die Notwendigkeit hinweisen, die „provokierenden Waffen“, z. B. den Boykott zu verbieten. Der Vorschlag hinsichtlich der Grenzen wäre annehmbar, wenn die Große Mauer von der Welt als chinesisch-mandschurische Grenze anerkannt würde. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß Japan den Vorschlag mit Vorbehalten annehmen wird.

Die ersten Schüsse an der mandschurisch-russischen Grenze

Aus Chabarowsk wird gemeldet, daß in der Gegend des Dorfes Poltawka an der Sowjetrussisch-mandschurischen Grenze eine Abteilung japanischer Soldaten eine Gruppe von Bauern beschossen hat, die sich in etwa 1 Kilometer Entfernung von der Grenze zur Feldarbeit begaben. Einer der Bauern soll tödlich verletzt und das Pferd, auf dem er ritt, erschossen worden sein. Der seinen Verletzungen Erlegene habe erst nach einigen Stunden geborgen werden können, da die Japaner auf jeden schossen, der versuchte, sich ihm zu nähern.

Wieder einmal Militäraufstand in Ecuador

London, 19. Mai.

In Ecuador ist, wie aus Guayaquil gemeldet wird, ein neuer Militäraufstand ausgebrochen. Ein in Rio Bamba liegendes Artillerieregiment meuterte am Donnerstag abend und marschierte nach Guamote, wo sich die Führer der politischen Opposition anschlossen. Die Regierung hat Truppen entsandt, um den Aufstand zu unterdrücken. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helmut von Hellemanne
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Wollen wir nicht ein wenig zusammen laufen, Frau von Bandro? Die Sonne scheint so schön, und die Zeit vergeht ungern für Sie.“ Er strecke ihr die Hände hin, aber sie schnellte hoch, ohne sie zu berühren, und glitt davon mit einem kleinen vogeligen Schrei, den ihr die Erregung ausgetrieben. Der Mann aber nahm es als ein Fauchzen und jagte der Flehenden nach, bis er sie eingeholt hatte, die pfeilgeschwind dahinstieg, als jagte sie eine Gefahr. Magnus Steinberr hielt sich kurz hinter ihr, freute sich der ungestüm vorwärts drängenden Kraft des schlanken, seingleidigen Frauensörpers, der sich beim laufenden Lauf leicht vorbeugte — und griff schnell zu, als Wera von Bandro plötzlich ins Stolpern geriet. Ein Schwächeanfall hatte sie übermannt.

„Sie haben sich zuviel zugemutet, und ich Narr ließ es geschehen — bitte führen Sie sich fest auf mich, lassen Sie die Hände gleiten, so —“

Mit geschlossenen Augen lehnte sie sich gegen seine Schulter, spürte seinen Arm um ihre Hüften. Ganz nahe war sein Gesicht dem ihren. Da er es nun über sie neigte, streifte der Hauch seines Arms ihre Wange. Sie ergrauerte leicht.

„Frieren Sie?“ fragte er besorgt.

Stumm verneinte sie, ohne die Lider zu öffnen. Willenslos, müde bis zur Er schöpfung, ließ sie sich führen und halten von der Macht, der sie nicht hatte entfliehen können.

„Zieh' mich am Eingang“, tröstete seine Stimme. „Hier, sehen Sie sich!“

Behutsam ließ er sie auf eine der dort stehenden Bänke gleiten, kniete nieder und schnallte erst ihr, dann sich selbst die Schlüsseleule an. Stand dann rubia wartend neben

Ein glückliches Land

Der Botschafter von Venezuela im Haag hat in einem Jahresbericht mitgeteilt, daß in Venezuela, trotz der furchtbaren Weltkrise in fast allen Ländern, der Wohlstand andauernd zunimmt. Venezuela macht mit eigenen Mitteln Front gegen die Krise, und dies gelingt ihm vollständig. Der außergewöhnliche Zustand ist das Resultat von Frieden und Ordnung, die im Lande herrschen. Besondere Ausmerksamkeit hatte man dort der Organisation des Heeres, der Flotte und der Luftmacht geschenkt. Man hat vorzügliche Resultate damit erzielt. Die Gesamtkosten von Heer, Flotte und Luftmacht betragen in Venezuela nur 10 Prozent des gesamten Budgets. Durch die Entwicklung der Radiotelegraphie steht Venezuela mit anderen Ländern in direkter Verbindung. Die Ausbeutung von Petroleum betrug im Jahre 1932 mehr als 17 000 000 Tonnen. Der Ertrag der Bergwerke, besonders der Goldgruben, ist gestiegen.

Was die Finanzen dieses glücklichen Landes betrifft, so hat sich die Goldreserve der Schatzkasse vermehrt um 15 350 527,27 B. S. und beträgt jetzt 68 385 677,17 B. S. Das Land hat keine ausländischen Schulden, und die inneren betragen ungefähr 27 Millionen Zloty, wovon vierteljährlich ein Teil getilgt wird. Seit 25 Jahren hat die Regierung weder eine aus noch eine inländische Anleihe aufgenommen, und die Bürger bezahlen eine durchschnittliche Belastung von 34 Zloty je Person und je Jahr, ausschließlich der indirekten Belastungen.

Kommissar für die amerikanische Industrie

Große Vollmachten.

PAT. Washington, 19. Mai.

Präsident Roosevelt hat den General Hugh Johnson zum Kommissar für die gesamte Industrie der Vereinigten Staaten ernannt. Das Amt eines solchen Kommissars, der mit großen Vollmachten ausgestattet ist, ist in einem Entwurf vorgezogen, der gegenwärtig dem Kongress zur Beratung vorliegt.

Am Eingangstor verhielt Steinberr den Schritt und sah seine Begleiterin prüfend an. Die Farbe war in das blaue Unruh zurückgekehrt.

„Ist Ihnen wieder besser, Frau Wera?“ Er wußte nicht, daß er sie beim Vornamen genannt; wohl aber hörte es die Frau.

„Ganz wohl, dank!“ erwiderte sie leise und lächelte. Aber ihre Haltung hatte sich gestellt, ein trockiger Zug lag um den feinen Mund, den der Mann sich nicht zu deuten vermochte. Wehrte sich ihr Stolz schon wieder gegen seine Hilfe? Sie machte es ihm nicht leicht, ihr Freund zu sein...

„Ja, Lieber, es war herrlich“, erzählte Wera, den Gatten begrüßend, der sie zu sich herunterzog und zärtlich seine Wange gegen ihre weiße, linsenförmige legte. Wurde das Weralein nicht schöner mit jedem Tag, wollte er wissen, als Steinberr dazukam, und freute sich spitzbübisch ihres Eleganz, als der erstaunt bejubigte.

„Geht nur wieder zusammen aufs Eis!“ besah er hellter. „Genießt Sonne und Schnee, solange sie euch beschert sind!“ Und Wera nickte ihm gehorsam zu.

Über der folgende Morgen fand sie im Hause. Und am nächsten Tage war der Mann schon wieder abgereist, der ihrer Seele solche Unruhe schuf.

Neun und zwanzigstes Kapitel.

Es war in der Früh des dritten Weihnachtstages, daß Magnus Steinberr ein Telegramm erhielt:

„Georg schwer erkrankt, verlandet nach Ihnen. Wera von Bandro.“

Plag' Dich nicht-
nimm die echte
SCHICHT SEIFE MARKE
HIRSCH
H.R.S. 53

Letzte Nachrichten

M. Außenminister Beck empfing gestern den deutschen Gesandten Dr. von Moltke.

Um Freitag kreiste wieder ein japanisches Bomberflugzeug über Peking, das 7 Bomben abwarf. Chinesische Luftabwehrgruppen traten in Tätigkeit, jedoch erfolglos. Bei einer Explosion auf dem Bahnhof sollen 100 Personen getötet worden sein.

Der französische Senat hat eine Kürzung von Heeres- und Marineausgaben abgelehnt.

Bajans Flugzeug verbrann.

Der Pilot unverletzt.

PAT. Der erste Tag des Alpenfluges verlief ungünstig. Von 16 gestarteten Apparaten wurden sieben infolge verschiedener Defekte zurückgezogen.

Das Flugzeug Hauptmann Bajans kam beim Start in Treibach schlecht vom Boden ab, kreiste einen Baum und fing Feuer. Nach ersten Meldungen hatte der Flieger Verlebungen erlitten, was sich aber glücklicherweise nicht bewahrheitete.

Riesenfeuer in einer amerikanischen Stadt

In New-Albion wütete ein Riesenfeuer, das 18 Stunden andauerte. Das Feuer zerstörte 250 Häuser, darunter das gesamte Geschäftsviertel, Läden, Banken und Kirchen. 1500 Menschen sind obdachlos.

Drei Todesopfer einer Explosion. Ein Explosionsunglück im Münchener Betrieb der Reichsmittelwerke Württemberg für Brennholz hat drei Todesopfer gefordert.

Hundertjähriger Sängerveteran gestorben. In dem ungewöhnlichen Alter von 100 Jahren ist in New York der in Deutschland gebürtige Sängerveteran Joseph S. Kremer vom Tode abberufen worden. Lange Jahre hindurch war er Mitglied des Männergesangvereins „Athen“ und später des „Liederkrantz“, der ihn als seinen Nestor ehrt.

Die Gattin ermordet und Selbstmord begangen. In einer Wohnung in München kam es in der Nacht zum Donnerstag zu einem blutigen Streit, der zwei Todesopfer forderte. Der 55 Jahre alte Krankenwärter Rehm brachte im Streit seiner Ehefrau mit einem Rasiermesser einen so tiefen Schnitt in den Hals bei, daß sie sich verblutete. Darauf begab sich der Täter in die Küche und öffnete den Gasbahn. Das Ehepaar wurde heute morgen tot aufgefunden.

On der größten Ausstellungshalle Deutschlands am Kaiserdamm in Berlin wurde heute die deutsche Gartenbauausstellung Berlin 1933 eröffnet. Die Ausstellung wird bis zum 28. Mai dauern. Die Halle ist in einen riesigen Frühlingspark umgewandelt, der nicht weniger als 150 000 blühende Blumen aufweist.

Der alte Diener, der den unterdrückten Laut der Beifürzung hörte, fasste sich ein Herz und trat näher.

„Ob mir der gnädige Herr die Frage wohl verzeihen würde: Geht es Herrn Doktor schlecht?“ Langsam forschte er in den Augen des Mannes, der sich schon wieder gefaßt hatte und ihn überrascht ansah. Ach so, richtig, der alte kannte Bandro ja seit seiner Kinderzeit und war besiegelt gewesen über den Besuch des Ehepaars, hatte dem Kranken jeden Wunsch von den Augen abgelesen. Er nickte.

„Ja, Werner, sehr schlecht, wie es scheint. Ich werde sofort hinfahren und“ — einer plötzlichen Eingebung folgend — „Sie begleiten mich! Sofort alles vorbereiten!“ Vielleicht freute sich der kleine Doktor, den Alten zu sehen — falls er noch imstande war, sich zu freuen...

„Sehr wohl, gnädiger Herr, und meinen gehorsamsten Dank!“ Glücklich hafste der Graupel davon. Er durfte mit! Und wenn Herr Steinberr auch so ein gräßliches Ding von Flugzeug benützte, daß nirgends einen richtigen Halt hatte und von dem man schon beim bloßen Hinanschauen übel und schwändig wurde: für Herrn Doktor und die schöne, liebe, gnädige Frau wagte er alles! Waren sie ihm doch ein Teil der liebvertrauten Vergangenheit...

Aber es wurde nichts aus dem gefürchteten Flug, zu arg wüteten augenblicklich die Winterstürme in den Bergen. So blieb Steinberr nur der Weg mit dem Express. Er war sehr schweigend auf der langen Fahrt, die ihn endlos dünkte, und der alte Werner, der wie ein würdiger Hofrat wirkte in seinem dunklen Anzug mit den kleinen, düstretten Ordensbändern im Knopftisch, von denen ihn nichts in der Welt getrennt hätte, und der alle paar Stunden von seinem Platz im Nebenabteil erschien, um höchst überflüssigerweise nach seines Herrn Wünsche zu fragen, ohne je welche zu erfahren, erriet wohl den Weg, den bessern sorgenvollen Gedanken wanderten. Was sollte aus Georg von Bandro werden, blieb er leidend — was aus seiner jungen Frau, löschte die schwache Flamme seines Lebens aus! Schwer war es, hier zu leben! Mortsturm bestand

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 20. Mai 1932.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 325 Konzil zu Niška (bis 25. Aug.)
 1664 * Der Architekt Andreas Schlüter in Hamburg († 1714).
 1704 * Der Bildhauer Gottfried Schadow in Berlin († 1850).
 1798 * Der Stenograph Wilhelm Stolze in Berlin († 1867).
 1799 * Der Schriftsteller Honoré de Balzac in Tours († 1850).
 1806 * Der Philosoph John Stuart Mill in London († 1873).
 1846 * Der Heerführer Generaloberst Alexander v. Kluck in Münster.

Sonnenaufgang 3 Uhr 39 Min. Untergang 19 Uhr 38 Min.
 Sonnenaufgang 1 Uhr 51 Min. Untergang 15 Uhr 40 Min.

Frühlingsglauben

Von Richard von Schaukal

Hebe die gelähmten Flügel,
 wage den verlernten Flug:
 wieder vom umwhehten Hügel
 haucht des Frühlings holden Trug.

Willst du hoffend an ihn glauben,
 wird er sich dir siebend nah'n:
 alles mag das Leben rauben,
 dauern darf des Lebens Wahn!

Deutsche Kinder sollen in polnische Schulen?

Wie uns von mehreren deutschen Eltern mitgeteilt wird, hat die Schulbehörde deren Kinder polnischen Schulen zugewiesen, obwohl die Väter rechtzeitig in der Unterrichtskommission im Sinne der geltenden Vorschriften (Ministerratsbeschluss vom 3. März 1919) Declarationen abgegeben haben, in denen sie erklärt haben, daß die Muttersprache ihrer Kinder deutsch ist, und daß sie wünschen, daß ihre Kinder einer Schule mit deutscher Unterrichtssprache zugewiesen werden.

Gründe für diese Maßnahme hat man den Eltern nicht angegeben. „Der Vorsitzende (Schulinspektor) hat Ihre Declaration nicht berücksichtigt“, das ist alles, was man den Eltern auf ihre Vorstellungen in der Unterrichtskommission gesagt hat. —

Da es sich in allen uns bekannten Fällen um Kinder deutscher Muttersprache, aber mit polnischen Familiennamen handelt, so wird wohl der „Grund“ in diesen Familiennamen zu suchen sein. Die Schulbehörde scheint einem Deutschen mit polnischem Namen (wieviel Polen gibt es doch mit deutschen Namen!) das Bestimmungsrecht über sein Kind abzusprechen, obwohl dieser Standpunkt der gesetzlichen Grundlage völlig entbehrt.

Die in Frage kommenden Eltern werden ihr Recht vor Gericht suchen müssen und sicher auch finden. Denn Minderheit ist, wer will!

Um die Ferienkinder

Uns wird geschrieben:

Nachdem der Anmeldetermin für die diesjährigen Ferienzüge am 10. Mai abgelaufen ist, können jetzt noch einlaufende Meldungen leider nicht mehr berücksichtigt werden. Es sind bisher weitaus mehr Kinder angemeldet, als in den vergangenen Jahren. Da die Zahl der Kinder, für die im Austauschwege die Ausreisegenehmigung erreicht werden kann, aber begrenzt und wesentlich niedriger ist, müssen leider wahrscheinlich sehr viele Kinder zurückgestellt werden, die also diesmal auf einen Ferienaufenthalt in Deutschland verzichten müssen. Alle, die dieses Los trifft, werden rechtzeitig benachrichtigt werden, sobald die Auswahl vorgenommen ist. Es ist zwecklos, jetzt schon durch private Anfragen (brieflich, telegrafisch oder persönlich) eine Auskunft zu erhalten, da erst eine genaue Sichtung der vorliegenden Meldungen durchgeführt werden muss.

Die Zahl der deutschen Kinder, die sich den aus Deutschland hereinlissenden polnischen Ferienzügen anschließen, um hier ihre Verwandten zu besuchen, wird ebenfalls begrenzt sein. Es ist fraglich, ob in diesem Jahr überhaupt die Erlaubnis für den Anschluß erreicht werden kann. Nach dem bisherigen Stande der Verhandlungen ist es nicht ausgeschlossen, daß in diesem Sommer der Besuch deutscher Kinder in Polen entweder ganz unterbleiben muß oder auf eine kleine Zahl beschränkt wird.

Wir machen diese Mitteilungen schon jetzt, um nicht falsche Hoffnungen zu erwecken, die dann im letzten Augenblick zerstört werden müßten.

pz.

× Billiger Zug nach Warschau. Um morgigen Sonntag fährt auf Bemühungen des Reisebüros Wagon-Lits, wo auch die Anmeldungen zu besorgen sind, ein billiger Zug nach Warschau. Abfahrt um 7.28 Uhr vom Kalischer Bahnhof, Rückfahrt am Sonntag abend (Abfahrt um 11 Uhr vom Warschauer Hauptbahnhof).

× Unsaubere Häuser. Die Lodzer Stadtstarostei hat 9 Hausbesitzer wegen antisanierten Zustandes ihrer Grundstücke zu Strafen von 5 bis 50 Al. verurteilt.

Straßenbauforderungen der Lodzer Wirtschaftskreise

Eine Denkschrift der Lodzer Industrie- und Handelskammer.

Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat dem Lodzer Wojewoden im Anschluß an geführte Unterredungen eine Denkschrift überreicht, worin sie die Angelegenheit der Wegebauarbeiten im Lodzer Bezirk behandelt. Eingangs weist hierbei die Kammer darauf hin, daß die wichtigste und bringendste Frage die Instandsetzung der Hauptstrecken in der Lodzer Wojewodschaft sei, wie z. B. die Strecken Lodz-Brzeziny, Stryków-Brzeziny, Węzownica-Lodz, Zgierz-Lodz, Idunia-Wola-Lask-Pabianice-Lodz, ferner die Abzweigungen Lodz-Kągow-Tuszyn-Srodo-Petrikau und Lodz-Tomaschow. Die Kammer erachtet hierbei in Hinsicht auf die große Belastung dieser Wege einen Granitbelag als den geeignetesten. Auch die Strecken Lodz-Alexandrow, Lodz-Konstantynow und Alexandrow-Poddembice-Uniejów, die eine Verbindung nach Posen darstellen, sollen gründlich ausgebessert werden, ebenso die Zufahrtsstraßen nach Petrikau, Tomaschow und Kalisch. Was den Bau neuer Chausseen anbelangt, so nannte die Lodzer Kammer in erster Linie die Straße Lodz-Lagiewniki, die eine wichtige Entlastung der stark beanspruchten Straße Loda-Zgierz darstellen würde. Besonderen Nachdruck legte die Kammer auf die Beendigung

der Wegebauarbeiten auf den Abschnitten Wielun-Działoszyn und Działoszyn-Zgierz, sowie auf die Notwendigkeit einer Verbindung der Eisenbahnstation Działoszyn mit der Chaussee Działoszyn-Radomsko. Diese Arbeiten könnten in gewissem Maße zur Beschäftigung der Arbeitslosen führen, die sonst während der Saison nach Deutschland ausgewandert sind und außerdem am Bau der Eisenbahnstrecke Herby-Gdingen beschäftigt sind. Dann trat die Kammer noch aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen für den Bau einer Chaussee zwischen Idunia-Wola in südlicher Richtung nach der Chaussee Widawa-Lonka ein.

Schließlich wies die Kammer angesichts des schlechten Zustandes der Bürgersteige und Fahrdämme in Lodz noch auf die Notwendigkeit hin, möglichst beträchtliche Summen zur Wiederherstellung dieser Straßen zu bestimmen und erklärte sich bereit, in dieser Angelegenheit genau präzisierte Anträge vorzulegen. Auf Wunsch des Wojewoden hat die Kammer außerdem einen Vorschlag der vermutlichen Jahreseinkünfte des Arbeitsfonds ausgearbeitet, die in der Lodzer Wojewodschaft aus den verschiedenen Gebühren und Leistungen einfließen.

Gartensfest der St. Matthäi-Gemeinde

Bei schönem Wetter findet morgen im Hellenenhof das Gartenfest der St. Matthäi-Gemeinde statt, das Jahr für Jahr viele Besucher aus den deutschen Kreisen unserer Stadt anlockt. Und nicht zu unrecht. Erstens ist es doch eine Veranstaltung, die der Gemeinde die Abtragung der Orgelschuld erleichtern soll, anderseits bietet sie den Besuchern so viel und so schöne Überraschungen, daß wirklich jedermann auf seine Kosten kommt und zufrieden ist, diesen Nachmittag mit den Glaubensgenossen im schönen Hellenenhof verbracht zu haben. Im Programm des morgigen Gartfestes sind außer musikalischen und turnerischen Darbietungen, an denen sich Gesang- und Tosaunenhöre, ein Streichorchester, sowie Turnvereine beteiligen, auch verschiedene Überraschungen vorgesehen. Erwähnt sei hier nur die große Pfandlotterie, bei der jedes Los gewinnt und die als Hauptgewinn eine komplette Küchen-einrichtung aufweist. Bei ungünstigem Wetter findet das Gartenfest am Donnerstag, den 25. Mai (Himmelfahrtstag), statt.

Die Saisonarbeiten beginnen

a. Gestern fanden in den einzelnen Abteilungen des Lodzer Magistrats Konferenzen statt, an denen die Schöffen der verschiedenen Abteilungen teilnahmen. Die Verhandlungen betraten die Aufnahme der Saisonarbeiten und die Einstellung der betreffenden Arbeiter. In erster Linie hat die Bauabteilung den genauen Plan der in diesem Jahre auszuführenden Arbeiten festgelegt und beschlossen, mit der Einstellung der Saisonarbeiter in der kommenden Woche zu beginnen. Die weiteren Einstellungen werden bis Anfang Juni fortgesetzt werden. In dieser Zeit werden alle Saisonarbeiter, die überhaupt für Arbeiten herangezogen werden, eingestellt sein. In erster Linie werden diese Arbeiter zum Straßenbau Lodz-Lagiewniki und zum Straßenbau in Lagiewniki selbst herangezogen werden. In derselben Zeit werden die Arbeiten im städtischen Gartenbau beginnen, wobei noch etwa 150 Arbeiter angestellt würden.

Bemerkenswert ist, daß die vorgesehenen Arbeiten im Volkspark in diesem Jahre nicht durchgeführt werden sollen. Die Arbeiter, die für diesen Abschnitt vorgesehen waren, werden in diesem Jahre zu Kanalisationsarbeiten und zu Arbeiten bei der Ausweitung der Gasröhren herangezogen werden, wofür größere Kredite vom Arbeitsfonds zur Verfügung gestellt werden sollen.

Die Einstellung der Arbeiter für den Kanalisationsbau wird in derselben oben angegebenen Zeit erfolgen. Die Arbeiten beginnen nach den Berichten, die uns zur Verfügung stehen, somit erst in der ersten Hälfte des Monats Juni. Die Anstellungen werden sämtlich die staatlichen Arbeitsvermittlungssämter durchführen.

Bemerkenswert ist jedoch, daß noch immer keine Gelder zur Aufnahme der Arbeit vorhanden sind, die erst in den nächsten Wochen zugeteilt werden sollen.

Fabrikmeister fordern Tarifabkommen

a. Im Lokal des Fachverbandes der Fabrikmeister, Jerzmanowskistraße 74, fand gestern eine Versammlung der Mitglieder statt, auf der über den Abschluß eines Tarifvertrages für alle Fabrikmeister beraten wurde. Es wurde eine Entschließung gefaßt, laut der sich die Fabrikmeister an den Wojewoden wenden werden mit der Bitte, eine gemeinsame Konferenz der Fabrikmeister mit den Industriellen einzuberufen, auf der die Frage eines Tarifabkommens zwischen den Fabrikmeistern und den Industriellenverbänden erörtert werden soll. Die Versammlungen fordern ferner die Entlassung der Ausländer, Regelung der Arbeit der Meister, die in zwei Schichten arbeiten, Arbeitschutz und eine Vertretung beim Arbeitsinvestorat.

× Neue Vorschriften über die Arbeitslosenunterstützung. Die Bezirksverwaltung des Lodzer Arbeitslosenfonds hat von der Hauptverwaltung Direktiven über die Auszahlung von Unterstützungen an diejenigen Arbeiter erhalten, die ihre Unterstützung noch nicht erschöpft und die erforderlichen 156 Tage noch nicht durchgearbeitet haben. Und zwar geht es hierbei um die Arbeiter, die noch vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes, also noch vor dem 11. Juli 1932, ein Anrecht auf Unterstützung erhalten, aber die Unterstützung noch nicht erschöpft haben, da sie nach diesem Termin zeitweise in Fabriken angestellt waren. Als sie dann erneut den Erwerb verloren, verpflichtete bereits die Vorschrift, daß zum Empfang einer Unterstützung 156 Tage durchgearbeitet sein müssen. Auf dieser Grundlage entzog man ihnen dann die ihnen noch zufolgende Unterstützung. Jetzt hat nun auf Antrag der Bezirksverwaltung des Arbeitslosenfonds die Hauptverwaltung angeordnet, allen diesen Arbeitslosen die Unterstützung auszuzahlen. Falls diese sich im Arbeitsvermittlungssamt nicht gemeldet haben sollten, müssen sie im Auszahlungsbüro des Arbeitslosenfonds eine Befreiung ihres Hauswirtes oder der Polizei darüber vorzeigen, daß sie die ganze Zeit über arbeitslos waren.

p. Die Arbeitslosenhilfe. Nach einer Statistik des Komitees für Arbeitslosenhilfe wurde in der vorigen Woche 36 625 Arbeitslosen Unterstützung erteilt. Täglich wurden 31 302 Mittage ausgeföhrt. Außerdem wurden in 125 Schulen 3 612 Frühstücke und 1860 Milchspeisen verabsolgt.

× Vom Lodzer Bezirksbüro des Arbeitslosenfonds werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß folgende für alle Arbeitgeber wichtigen Werke erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie in den Büros des Arbeitslosenfonds erhältlich sind: „Ustawa o zabezpieczeniu na wypadek bezrobocia“ mit den Texten der diesbezüglichen Gesetze und Verordnungen, Gerichtsentcheidungen, amtlichen Erklärungen, Kommentaren, Abrechnungsmustern usw., 780 Seiten, Zl. 5.—, ferner „Ustawa o zabezpieczeniu na wypadek bezrobocia w nowem brzmieniu“ (eine Ergänzung des erügennannten Werkes), Preis Zl. 3.—.

In deutscher Übersetzung sind die genannten Gesetze in der Sammlung „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Sprache“, Poznań, Wahl Leszczyński 1932.

Arbeitsfonds soll Kanalisationsanschlüsse finanzieren

Eine Abordnung der Hausbesitzer im Wojewodschaftsamt.

a. Gestern erschien in der Wojewodschaft eine Abordnung der Vereinigung der Immobilienbesitzer, die in Anlehnung an die Frist für den Anschluß der Häuser an das Kanalisationsnetz vorprächen. Die Delegation, die vom Stellvertretenden Wojewoden empfangen wurde, sprach die Bitte aus, die Frist der Anschlüsse zu verlängern, da die Hausbesitzer bei einer zwangswise Durchführung dieser Arbeiten allzu hohe Kosten zu tragen haben und in der gegenwärtigen Zeit nicht dazu in der Lage wären. Die Abordnung sprach den Wunsch aus, eine besondere Genossenschaft zu gründen, die Mittel des Arbeitsfonds zur Verfügung hätte. Diese Gelder müßten wiederum unter die einzelnen Hauswirte verteilt werden. Dabei würde ein großer Teil der Arbeitslosen beschäftigt werden können. Wojewodwo Potocki konnte den Herren der Delegation keine konkrete Antwort geben, weshalb die Abordnung noch einmal beim Wojewoden selbst vorsprechen wird, um noch einmal in dieser Frage Stellung zu nehmen.

Arbeiterinnen halten eine Fabrik besetzt

a. In der Lampenfabrik „Argon“, Annastraße 14, die sich mit der Regenerierung von alten Glühbirnen beschäftigt und dieser Tage für fallit erklärt wurde, sind seit etwa 6 Wochen 36 Arbeiterinnen im italienischen Streik wegen Nichtauszahlung rückständiger Löhne.

Mazdagran

Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen gebeten:

Inmitten des gegenwärtigen Chaos im Denken und Handeln, der moralischen Verderbtheit, des steten Dranges nach Egoismus, Materialismus und blinden Strebens nach falscher Kultur der Sinne und Herzen — leuchtet uns ein Lichtstrahl verklärten Reichstums, freudiger Hoffnung und des Verlangens, die irrende Menschheit aufzuhören, sonnenbeschattete Gipfel und grinnende Auen eines glückseligen Lebens zu führen, entgegen: der Mazdagran.

Er ist der Inbegriff aller edlen Richtungen, und keine andere Lehre birgt in sich eine derartige Fülle von nutzbringenden Ideen, wie sie der Mazdagran seinen Jüngern zielbewusst, freudig und selbstlos bietet. Den Ursprung dieser Gesundheits- und Glückseligkeitslehre finden wir im alten Indien, Erweiterer und Begründer der Richtung ist der bekannte Menschenfreund und wahre Lebenskünstler Dr. D. J. A. Hanisch aus Kalifornien. Ziel dieses Arztes ist es, willige Menschen auf Grund gewisser vernünftiger Regeln zum Wohlbefinden und zur vollkommenen Zufriedenheit zu führen.

Wie wir erfahren, wird in aller Kürze von berufener Seite in Lódz über dieses Thema ein Vortrag gehalten werden. Bekanntmachungen sollen noch erfolgen. Es ist zu erwarten, daß alle zur Sonne strebenden diesem Vortrag beiwohnen werden.

Eine Polenrundfahrt der — Autobusse

Um nachzuprüfen, welche Autobusmarken für die polnischen Wege die geeigneten sind, veranstaltet der Verband der Autobusverbände in den ersten Tagen des Juni eine Polenrundfahrt der Autobusse. Die zu befahrende Strecke beträgt 3066 Km. und wird durch Warschau, Wilna, Brest am Bug, Lemberg, Krakau, Lódz, Kałisz, Bromberg, Thorn nach Warschau führen. Durch Lódz wird die längste Etappe Krakau—Czestochau—Lódz gehen und 330 Km. beträgen. Die teilnehmenden Autobusse werden in Bezug auf 3 Hauptpunkte einer Prüfung unterzogen: 1. in Bezug auf Sicherheit der Fahrt, Pünktlichkeit, Bremsicherheit, leichte Bedienung usw.; 2. in Bezug auf Treibstoffverbrauch und schließlich 3. in Bezug auf den Abnutzungsgrad der Karosserie.

Generalversammlung im Deutschen Schul- und Bildungsverein

Gestern abend fand die diesjährige Generalversammlung des Lódzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins statt. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Vereinsvorsitzenden, Herrn G. E. Restel, den Berichten des Schriftführers, des Büchermarts, der Sektionsleiter, des Kassenwarts und der Revisionskommission wurde eine neue Verwaltung gewählt. Vorsitzender wurde wieder Herr G. E. Restel, zu Verwaltungsmitgliedern und Kandidaten wurden folgende Herren gewählt: Hauptschriftleiter A. Kargel, Dipl. Ing. A. Schulz, Pastor A. Löffler, Pastor A. Daberkow, Pastor G. Schröder, Dipl. Ing. Hentschel, A. Seidel, J. Marowsky, A. Jollas, L. Sima, S. Banek, J. Will, H. Boltz, Red. H. E. Marlgraff, A. Burbs, H. Minczewski, E. Golnik, E. Thiem, Wolfmann, A. Beyer, H. Blaumann, A. Matys, H. Kriese, H. Adler, H. Heimbecker, P. Schulz. In die Revisionskommission gelangten die Herren A. Weigelt, H. Förster und V. Frey.

Einen ausführlichen Bericht über die Versammlung behalten wir uns vor.

Zur Versteigerung der Immobilien der Alt.-Ges. Julius Heinzel. In Ergänzung unserer gestrigen Meldung über die bevorstehende Versteigerung der Immobilien der Altengesellschaft Julius Heinzel, die am 22. Mai beginnt, sei im folgenden der Plan der Versteigerung mitgeteilt: 22. Mai — Parzelle 3 (Petrilauer Straße 104) und Parzelle 4 (Petrilauer Straße 104a), 26. Mai — Parzelle 1 (Familienhäuser Ecke Przejazd- und Kilińskastraße), Parzelle 2 und 3 (Przejazdstraße, Ecke Dombrowski), 31. Mai — Komplex der Färberei in der Petrilauer, Przejazd- und Sienkiewiczstraße. Die Grundstücke Petrilauer Straße 102 und 106 sind im November vorigen Jahres von den Herren Kahlert bzw. Moniz bereits käuflich erworben worden. Die Ausrufungssumme beträgt 1 280 000 Złoty (nicht 2 800 000, wie infolge eines Druckfehlers gestern irrtümlich angegeben), und zwar: für das Grundstück Petrilauer Straße 104 — 180 000 Złoty, Petrilauer Straße 104a — 120 000 Złoty, für Parzelle 1 der Familienhäuser 60 000 Złoty, für die Parzelle Przejazd 23/25 — 240 000 Złoty, für Parzelle 3 — 80 000 Złoty, für den Grundstückskomplex in der Petrilauer, Przejazd und Sienkiewiczstraße — 600 000 Złoty.

Bei der letzten Ziehung der 3prozentigen Bananleihe am 1. Mai wurden — wie jetzt im "Monitor Polki" bekanntgegeben wird — nachstehende Prämien zu je 1000 Złoty gezogen.

1851 2944 4679 29154 31863 50198 58908 63124
64104 80567 118222 138787 144605 195470 197194 206443
219198 231939 238364 289125 247508 269075 283372
291148 294065 300827 305047 329010 353169 357271
413035 413071 441264 442708 445854 455585 467894
481442 498533 496693 498225 501401 506760 516254
520545 527988 531248 585297 542423 546489 570778
592017 596942 608050 632482 664625 667738 673018
681624 686289 699323 701515 708806 738153 764045
777485 779768 788266 787272 789906 797589 805695
816236 817663 818633 823939 825965 838857 854620
859872 864072 867088 867486 868694 885746 893755
901200 909898 913375 928635 936833 944748 970306
974866 977566 982181 989327 990573 998630.

Stadtverordneter Ewald vor Gericht

Haftentlassung des Angeklagten

Der

Angeklagte

Gestern stand der Lódzer ehemalige Stadtverordnete Gustav Ewald, der vor einiger Zeit unter der Beschuldigung, den Marschall Piłsudski beleidigt zu haben, verhaftet worden ist, vor dem Strafrichter Lewandowski des Stadtgerichts. Die Anklage wirft ihm vor, die beleidigenden Worte im Laufe eines Gesprächs mit einer Frau Maria Kustyn, einem Schulwurm und ausgesprochen zu haben. Frau Kustyn erstattete Anzeige, worauf Stdv. Ewald verhaftet wurde.

Die Zeugen

Im Laufe der gestrigen Verhandlung wurde die Kustyn als Zeugin vernommen, wobei sie folgendes erklärte: "Am 24. April fand eine Sitzung des Gerichts der Kommission für Volkschulunterricht statt, die vom Stadtverordneten Gustav Ewald geleitet wurde und an der ich als Schulvormund teilnahm. Wegen unregelmäßigen Schulbesuchs wurden einige Strafen verhängt, wobei Herr Ewald die Eltern jüdischer Kinder besonders streng bestrafte (wie es sich später herausstellte, war die höchste Strafe an diesem Tage 5 Złoty). Als ich Herrn Ewald nach Schluss der Sitzung Vorwürfe der strengen Strafen wegen machte, sagte Herr Ewald: 'Euer Jossel schlägt euch sehr, aber er wird euch doch nicht helfen können.'

Der nächste Zeuge, Geheimpolizist Leonard Krzemieniewski, wiederholte nur die Worte der Kustyn. Er fügt hinzu, daß er die Kartothek der 5. Brigade eingesehen und festgestellt habe, daß der Angeklagte verdächtig sei, der polnischen Gesellschaft als auch der Polizeibehörde gegenüber feindselig eingestellt zu sein. Als der Zeuge vom Rechtsanwalt Brzezinski, dem Verteidiger des Angeklagten, befragt wird, von welchem Beweismaterial dieser Verdacht erhärtet werde, erklärt er, darüber nichts sagen zu können. Außerdem gehe ihn diese Sache auch nichts an.

Mieter schlägt den Hausbesitzer nieder

aa. In der Tolarzewskistraße 42 spielte sich gestern eine blutige Auseinandersetzung zwischen dem Hausbesitzer Lewanski und dem Einwohner Tanczyk ab. Tanczyk war mit der Mietzahlung im Verzug, so daß Lewanski eine Aussiedlungslage angestrengt hatte. Als Tanczyk im Treppenhaus auf den Hausbesitzer traf, kam es zu einer erregten Auseinandersetzung, in deren Verlauf Tanczyk einen Revolver zog und den Hausbesitzer niederschoss, der schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht wurde. Des unberechenbaren Tanczyk nahm sich die Polizei an.

× Vier Selbstmorde und Selbstmordversuche. In der Konkowstraße 8 erhängte sich nach einer ehelichen Auseinandersetzung der Arbeiter August Klinger, ein notorischer Trinker, am Zaun. — In Dorf Nowe Złoty, in einer zu dem Grundstück Tanielewiczyt. 20 gehörenden Scheune, wurde der 71jährige Ernst Kain erhängt aufgefunden. Kain hatte letzens ein Geschäft abgeschlossen und dafür u. a. Wechsel auf 2 000 Zł. erhalten. Diese Wechsel soll er angeblich verloren haben. Man bringt seinen Selbstmord eben damit in Zusammenhang. — In der Grabowstraße 10 versuchte sich eine gewisse Rozalia Majewska zu vergiften. Sie wurde ins Moscicki-Krankenhaus eingeliefert, wo sie mit dem Tode ringt. — Auf dem Baluter Ring versuchte sich die Kaufmannsfrau Zofia Reichmann, Igierz, Andrzejastraße 7, zu vergiften. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erließ ihr Hilfe.

a. Ein Kind stirbt und stirbt. Auf dem Sportgelände am Hälserplatz waren gestern mehrere 10- bis 15jährige Knaben mit einem Spiel beschäftigt, wobei eine Gruppe die andere verfolgte. Dabei stürzte der 11jährige Josef Brudzinski so unglücklich, daß er sich einen Bruch des Nasenbeins und schwere innere Kopfverletzungen zuzog, so daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußte. Der Knabe wurde in das Anna-Marienkrankenhaus gebracht, wo er jedoch nach kurzer Zeit, ohne die Bezeichnung wiedererlangt zu haben, verstarb. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

× Feuer in einer Fabrik. In der Fabrik der Altengesellschaft Brüder Tisch, Andrzejastraße 78, brach dadurch Feuer aus, daß sich im Staubkessel die Abfälle entzündeten. Der Brand wurde dank der Löscharbeit des 2. Feuerwehrzuges im Keim erstickt. Der Schaden ist unbedeutend.

× In der Weberei von N. Jelin, Kosciuszko-Allee 10, brach infolge Heißlaufen eines Lagers Feuer aus. An der Löschung beteiligten sich der 2. und 3. Feuerwehrzug. Der Brand konnte erst nach einer Stunde gelöscht werden. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

B. Transformatorbrand auf der Bahnhofstation Karol. Gestern mittag gegen 12 Uhr geriet auf der Bahnhofstation Karol in infolge Kurzschlusses ein Transformator in Brand. Die Leitungsanlage, sowie ein Stück Kabel wurden vernichtet. Der 2. Löschzug der Feuerwehr, der zu Hilfe gerufen worden war, brauchte nicht einzutreten, da das Feuer von Arbeitern inzwischen gelöscht worden war.

Liebesgaben nimmt mit Dank entgegen des evang. Waisenhaus, Bulnoca 48.

Der

Angeklagte

erzählt nun, wie er als russischer Kriegsgefangener im deutschen Gefangenelager als erster zur Gründung eines Komitees zur Hilfesleistung für die Gefangenen geschritten und wie er mit einigen anderen Kriegsgefangenen nach Polens Wiedergeburt den Legionen beigetreten sei. Was seine Neuherung über Marschall Piłsudski betreffe, so müsse er erläutern, daß die Juden untereinander im jiddischen Jargon den Marschall "Inzer Jossel" nennen, indem sie seinen Vornamen Josef ins Jiddische übersetzen. Juden hätten sich des öfteren darüber geäußert, daß Marschall Piłsudski den Juden gewissermaßen zu Dank verpflichtet sei, weil ihn eine jiddin zur Russenzeit auf der Flucht vor der Polizei versteckt habe. Was die inkriminierte Neuherung selbst anbelange, so müsse er bemerken, daß sie keine von ihm beabsichtigte Beleidigung des Marschalls sollte, sondern nur ein Hinweis darauf, daß Marschall Piłsudski den Juden nicht überall helfen könne, da dies technisch unmöglich sei. Das Wort "Jossel" habe er deswegen gebraucht, weil dieser Ausdruck den Juden geläufig sei und er, der Angeklagte, mit den Juden jiddisch spreche.

Der dritte Zeuge Szczygierski, der in den Sitzungen der Kommission für Volkschulunterricht oft das Amt des Schriftführers versehen hat, bringt nichts Bemerkenswertes in die Verhandlung. Auf die Frage des Verteidigers nach der Höhe der verhängten Geldstrafe, erklärt er, daß sie gewöhnlich zwischen 3 und 5 Złoty geschwankt habe.

Da der Zeuge Lajszczyk, der die Vorladung vermutlich nicht erhalten hat, nicht erschien war, seine Aussagen aber für den Prozeß von Bedeutung sein können, beschloß das Gericht, die Verhandlung zu vertagen und in der Zwischenzeit den Zeugen Lajszczyk vorzuladen.

Auf Bitten des Verteidigers ordnete das Gericht die Haftentlassung des Angeklagten an und stellte ihn bis zur neuerlichen Verhandlung lediglich unter polizeiliche Aufsicht.

Vom Film

Doppelprogramm in der "Sztafa"

Die Zeit rückt heran, da man dem Publikum zwei Filme an einem Abend bietet, um es einigermaßen dafür zu entschädigen, daß es die frühlinge Luft meidet und sich für drei Stunden in ein Kino setzt. Oft ist man mit dem Gebotenen aber nicht zufrieden; denn gewöhnlich ist immer ein Bild dabei, das den Eindruck des besseren Films ruft.

Abgesehen von allem Inhaltlichen, bietet das Programm der Sztafa "Ein entzückender Junge" und "Vom Tag zu Tag" interessante Vergleiche in Bezug auf die französische und polnische Filmproduktion. "Ein entzückender Junge" ist eine Filmoperette leichtesten Schlages, deren Sätze allein in der Regie liegt. Sodie Szenen überzeugt durch einfallsstarke Momente, die aneinander gereiht, kein einheitliches Bild bieten, jedoch immer nur für Schauspieler und Regisseur geschaffen sind. Es fehlt eine gewisse Weite, ein breiterer Rahmen zum rein filmischen, unzähligen Lieder machen die heiteren Studentengeschichte zu langgezogen und wirken inhaltswertlos. Die Frische, die der Film trotzdem an sich hat, ist Henry Garat zu danken, der mit seinem "chevaleresken" Spiel Mittelpunkt und Ausklang des Bildes ist.

"Vom Tag zu Tag" verleiht uns in gute, alte Zeit des stummen Films. Das übliche Grundmotiv: eine Militärräffärs mit ihren melancholischen Einlagen. Adam Brodzicki, der "Heil" des Films, der einzige leichte Punkt (besser gesagt Pünktchen). Mit einem Wort, ein Bild aus der Zeit, da man noch "Vom Tag zu Tag" auf die Besserung der polnischen Filmproduktion hoffte. "Vom Tag zu Tag" marion wir jedoch weiter darauf.

Ankündigungen

Heute Frühlingsfeier im Deutschen Gymnasium. Am heutigen Sonnabend um 7.30 Uhr veranstaltet das Deutsche Gymnasium in der Aula das nun eigentlich schon zur Tradition gewordene Frühlingsfest, an dem die Jugend sowohl des Knaabens als auch des Mädchengymnasiums teilnimmt. Die Vorabtagsshow sieht die Mitwirkung von 500 Schülern und Schillern vor, und zwar werden der Knabenchor, der Mädchenschor, der gemischte Chor und das Schülerrchester auftreten. Ein Eintritt wird nicht erhoben, es wird lediglich um eine freie Spende gebeten. Die Eltern der Schülinder, sowie alle Freunde der Anstalt sind zu dem Frühlingsfest herzlich willkommen.

Verein Deutschsprechender Katholiken. Morgen, Sonntag, früh zur 10-Uhr-Messe deutscher Gemeindegefangen in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die vertragliche Verantwortung).

Dankagung. Der Frauenbund der St. Trinitatigemeinde, der in großer Treue das Greisenheim unterstützt, hat wiederum eine bedeutende Hilfesleistung vollbracht: 30 Stühle für die leichten Räume des Greisenheims, sowie die noch fehlenden 3 Meter Vorhangsstoff gespendet. Dem geschätzten Frauenbund, der schon so viel gehofft hat, dankt auch für diese neue bedeckende Spende herzlich.

Spenden. In den letzten Tagen sind mit folgenden Spenden übergeben worden: vom Krämer "Immergrün" anlässlich des 2. Stiftungsfestes 20 Zł.; M. T. 30 Zł.; auf der Tafel des Roman Gerhard Heinz Schulz wurden von Tel. Erb 30 Zł. gesammelt. Sämtliche Spenden sind für das Greisenheim bestimmt. Außerdem spendete Frau N. T. 30 Zł. für das Waisenhaus, 20 Zł. für das Idiotenheim und 20 Zł. für Arme. Alle Spenden laufen in herzlichen Dank. Pastor A. Daberkow.

Kirchliches

Segenstage in der „Bethel“-Judenmission. Uns wird geschrieben: Ja, die Tage vom 7. bis zum 16. Mai waren Tage des Segens und der Erweckung, die sich von dem neutralen Boden der „Bethel-Judenmission“ über ganz Łódź erstreckten. Für so manchen, der in den Ausführungen des Evangelisten auch einen Warnungsrief Gottes: „Sie und rette deine Seele“ für sich vernommen hat, wurden sie zu unvergesslichen Erlebnissen — Gotteserlebnissen. Und so mancher, der sich bereits auf dem Wege des Lebens befand, aber müde und lau geworden ist, ist nun neu belebt und erquickt worden, und kann mit frischem Mut und Kraft für seinen Heiland wirken und mit

erneuter Geduld und Freude auf sein Erscheinen harren, das nun, nachdem wir an der Hand des Wortes Gottes und der überaus fachlichen und interessanten Erklärungen über die Zeichen der Zeit, in der wir leben, uns überzeugen konnten, nicht lange auf sich warten lassen wird. Die Vorträge haben in Łódź guten Anklang gefunden. Davon zeigte der überfüllte Saal am jedem Abend. Nicht nur interessierten sich die evangelischen und andere Christen unserer Stadt für die Evangeliumsbotschaft unserer Freunde aus der Schweiz, sondern auch die jüdischen Besucher, die am Sonnabend den großen Saal der „Bethel-Mission“ füllten, lauschten aufmerksam und anständig seinen Ausführungen. Wir bedauern nur, daß die herrlichen Tage zu Ende sind und wünschen dem Herrn Heil Gottes Geleit und Segen.

SPORT und SPIEL

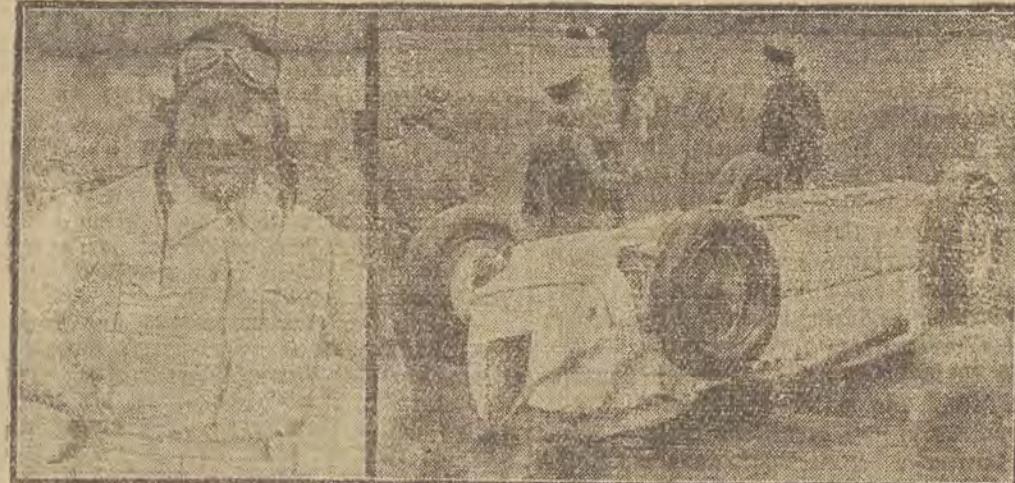
Łódźer Sportkalender für heute und morgen.
es. Heute und morgen finden in Łódź nachstehende Sportveranstaltungen statt:

Sonntag: Fußball: auf dem DOK-Platz um 17 Uhr Lukas — Widzew um die Meisterschaft der A-Klasse; Leichtathletik: auf dem WSMU-Sportplatz in der Rokickiegostraße um 17 Uhr; Sportspiele: auf dem ŁKS- und SKS-Platz in den Nachmittagsstunden Fortsetzungen der A-Klasse-Meisterschaften im Korbball.

Sonntag: Fußball: auf dem ŁKS-Platz um 17 Uhr Ligaspiele ŁKS — Pogon; DOK-Platz um 11 Uhr SKS — ŁKS I um die Meisterschaft der A-Klasse; auf dem WSMU-Platz um 11 Uhr WSMU — Makabi um die Meisterschaft der A-Klasse; Touristen-Sportplatz in der Wodzkastraße um 11 Uhr Touristen — WKS; Bogsport: im Helenenhof um 11 Uhr Treffen zwischen „Union-Touring“ und „Słoba“ (Warschau); Leichtathletik: DOK-Platz um 15 Uhr Abschluß der Wettkämpfe um die Meisterschaft der C-Klasse für Männer; Sportspiele: Fortsetzung der Wettkämpfe auf dem ŁKS- und dem SKS-Platz.

Heute Beginn der Ringkämpfe im Sportzirkus. Heute Sonnabend, beginnen im Sportzirkus auf dem Platz Narutowicza 61 (gegenüber dem Dombrowskiplatz) die angekündigten großen internationalen Ringkämpfe um hohe Geldpreise. Rennen haben 25 Athleten abgegeben, unter ihnen die bekannten Ringkämpfer Kawan (Wien), Budrus (Deutschland), Garlowienko (Ukraine), Csaja (Ungarn), Kmarian (Kaukasus), Gronow (Russland), Bielawicz (Kiew), Grabowski (Oberschlesien), Krauzer (Łódź), Wieloch (Tschechoslowakei), Szczepanik (Warschau) bzw. Das Turnier steht unter Kontrolle der Internationalen Ringkämpferföderation. Schiedsrichter ist Herr Branski.

Heute abend um 8 Uhr kämpfen: Budrus — Szczepanik, Kawan — Ujbo (Finnland), Bielawicz — Wieloch, Krauzer — Karlewski (Warschau) und Grabowski — Krotow (Wilna).



Die Todesfahrt des Mercedes-Fahrers Merz.

Unser Bild zeigt den Mercedes-Fahrer Merz wenige Minuten vor dem Start zu seiner letzten Trainingsfahrt, auf der er tödlich verunglückte. Rechts sieht man den umgeschlagenen Wagen nach dem Unglück: der Fahrer wurde herausgeschleudert und bewußtlos ausgefunden, ist jedoch kurze Zeit später seinen schweren Verletzungen erlegen.

Die zweite Runde der Davis-Pokalspiele

h. Nachdem Griechenland, die Tschecho-Slowakei, England und Australien durch Siege über Rumänien, Monaco, Finnland und Norwegen das Viertelfinale der Europazone erreicht haben, gesellten sich gestern die Japaner hinzu, welche durch den Sieg im Doppelspiel in Dublin bereits mit 3:0 in Führung liegen, und auch Deutschland, das nach dem ersten Spieltag gegen Holland mit 2:0 führt.

Den Südafrikanern ist die Teilnahme am Viertelfinale auch nicht mehr zu nehmen, nachdem sie gegen die Schweiz bereits 2:0 erzielt haben.

Deutschland — Holland 2:0.

Auf den Anlagen des Blau-Weiß-Klubs in Berlin gelangte gestern das Spiel der zweiten Runde Deutschland — Holland zur Austragung. Deutschlands Vertreter schwangen sich gestern zu einer Hochform auf, an der die Bemühungen der Holländer zerstochen mußten. Besonders erbittert wurde das Spiel v. Cramm — Timmer geführt, welches der Deutsche in vier Sätzen 6:2, 6:3, 1:6, 6:3 für sich entschied. Kuhlman (D) brauchte nur drei Sätze, um den Holländer Lembroogen mit 6:4, 7:5, 6:3 aus dem Rennen zu werfen.

Deutschland spielt im Viertelfinale gegen Japan.

Japan — Irland 3:0.

In Dublin gelangte gestern das Doppel zur Austragung, das die Japaner gewannen und somit 3:0 führen. Nunci, Salch (Jap.) besiegten Roggers, Mc Veagh (Irland) 6:3, 8:6, 3:6, 6:2.

Südafrika — Schweiz 2:0.

In Basel siegten die Südafrikaner bei den Schweizern auf unerwarteten Widerstand, besonders Kirby hatte schwer zu kämpfen, um Fischer zur Kapitulation zu bringen. Die Einzelspiele zeitigten folgende Resultate: Kirby (Südaf.) — Fischer (Schweiz) 7:5, 6:4, 0:6, 7:5, Robins (Südaf.) — Elmer (Schweiz) 6:1, 6:1, 4:6, 6:3.

Italien — Österreich 1:0.

In Genua begann gestern das Spiel Italien — Österreich, wobei allerdings nur ein Einzel ausgetragen wurde; de Stefani (Ital.) besiegte Artens (Oest.) 6:3, 8:6, 3:6, 6:3.

U. S. A. — Kanada 3:0.

h. In Montreal hatten die Amerikaner bisher durch Gewinnung der beiden Einzelspiele eine 2:0-Führung inne; auch das gefürchtete Doppelspiel fiel an die U.S.A.-Vertreter, so daß die Amerikazone durch die Amerikaner vertreten sind. Ziellich leicht siegten Lott, Van Ryn (USA) über Rainville, Weigt 6:1, 6:3, 6:3.

Aus den Gerichtssälen

Vater und Tochter vor dem Jugendgericht
× Vor dem Łódźer Jugendgericht hatte sich vorgestern der 44jährige Józef Nowicki, wohnhaft Maryinstasz. 38, mit seiner 11jährigen Tochter Eugenja wegen Schmuggels zu verantworten. Nowicki ist bereits wegen ähnlicher Vergehen vorbestraft. Seine Tochter wurde im Dezember vergangenen Jahres von Polizeibeamten in der Sienkiewiczastraße abgefaßt und durchsucht. Man fand bei ihr größere Mengen von geschnürgeltem Sachatrin; hinter ihr ging ihr Vater her, der aber zu flüchten begann, als man das Mädchen anhielt. Wie es sich im Laufe der Untersuchung herausstellte, zwang Nowicki das Kind zum Abliefern der Schmuggelware, weil er selbst verächtig war. Das Kind wurde daraufhin freigesprochen. Der Vater, der sich übrigens nicht zur Verhandlung gestellt hat, wird sich nicht nur wegen Schmuggels, sondern auch wegen Verleitung von Unmündigen zu Vergehen zu verantworten haben. Es ist dies der zweite Fall, daß ein erwachsener Mann vor dem Jugendgericht gestanden hat.

a. Zwei jugendliche Kommunisten verurteilt. Vor dem Bezirksgericht hatten sich gestern der 17jährige Moses Tom und der 16jährige Jakob Eisman zu verantworten, die kommunistischer Umtriebe angeklagt waren. Das Gericht verurteilte die beiden Jungen zu 6 und 5 Monaten Gefängnis.

Ruszejewski-Prozeß

Vor dem Abschluß der Beweisaufnahme
Die Sachverständigen haben ihre Berichte beendet. Nunmehr werden sie noch auf Fragen der Verteidigung und des Staatsanwalts zu antworten haben, worauf die Beweisaufnahme abgeschlossen wird. Die Verteidiger sollen die Veröffentlichung auffälliger Dokumente angekündigt haben.

Aus der Umgegend

Konstantynow

Gründungsprämienschießen der Bürgerschützengilde

U. Das traditionelle Gründungsprämienschießen der Bürgerschützengilde wird am Sonntag, den 21. und Donnerstag, den 25. d. M., auf dem eigenen Schießstand am Platz Wolnosci veranstaltet. Da für die besten Schützen Höhe, wertvolle Prämien ausgesetzt wurden, hat das Prämienschießen großes Interesse hervorgerufen.

Trauung

U. Heute, Sonnabend, findet in der hiesigen ev.-luth. Kirche die Trauung des Herrn Helmut Siehr mit Fr. Frieda Stamm, der Tochter des Fabrikbesitzers Herrn Johann Stamm, statt. Auch wir gratulieren dem jungen Paare.

Turnfest

U. Am Sonntag, um 2 Uhr nachmittags, veranstaltet der Turnverein im eigenen Vereinsgarten und Lokal ein Fest. Das Programm des Festes steht u. a. vor: turnerische Vorführungen, Gefüge der Gesangssektion, Aufführung eines Vortrags. Nach Erledigung des Programms Tanz, zu welchem ein guteingespieltes Orchester aufspielt wird.

Zgierz

Bon der Friseurmeisterin

St. Am Montag hielt die Friseurmeister unter dem Vorstz des Oberältesten, Herrn Maximilian Skrzewski, in Anwesenheit von 16 Mitgliedern ihre Quartalsfeier ab. Zunächst wurde vom Schriftführer, Herrn Zbigniew Baczyński, das Protokoll der letzten Versammlung verlesen, worauf der Oberälteste den Rechenschaftsbericht erbatte, der einstimmig angenommen wurde. Nachdem die Mitgliedsbeiträge entgegengenommen worden waren, wurde ein zugewanderter Meister in die Zahl der Meisterliste aufgenommen und zwei Lehrlinge eingeschrieben.

Aus dem Reich

Unerwünschtes Zitat

In Strelno fand eine Arbeiterversammlung statt, an welcher ca. 400 Personen teilnahmen. Der Abgeordnete Ciszk aus Polen hielt einen Vortrag über die politische und wirtschaftliche Lage. Als sich ein Feigus Pisarow aus Mogilno II. berief, entstand ein Lärm, und der größte Teil der Anwesenden verließ den Saal, während Pisarow wegen Ruhestörung verhaftet wurde.

Der Brandshaden in Huszyn

Im Dorf Huszyn, Kreis Kowal, wurden, wie jetzt festgestellt wurde, durch das Großfeuer von den insgesamt 103 Wirtschaftsgebäuden 80 Gebäude ein Raub der Flammen, wobei mehr als 400 Personen obdachlos geworden sind. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden. An der Rettungsaktion haben außer den Feuerwehren der Umgegend zwei Kompanien des 10. Infanterie-Regiments teilgenommen. Die Löscharbeiten wurden dadurch erschwert, daß in einigen Häusern während des Brandes Geschosse explodierten, die ein verborgenes Munitionslager vermuten ließen. Die Obdachlosen wurden in den umliegenden Dörfern untergebracht.

Zu Unstimmigkeiten im Verband der Hafenexperten in Gdingen

is es, polnischen Meldungen zufolge, gekommen, in deren Verlauf dem Direktor des Verbandes, Gensztor, seine Abberufung mitgeteilt worden sei. Der Direktor, dessen Beziehungen zu Regierungskreisen und amtlichen Gdingen Stellen bekannt sind, habe indessen den Beschluß nicht zur Kenntnis genommen.

Wuck. Ein Notar verhaftet. Hier wurde auf Anordnung des Staatsanwalts der hiesige Notar Karol Hulewicz im Zusammenhang mit größeren Unterschlagungen zum Schaden des Magistrats verhaftet. Das Notarbüro wurde versteigert und die Bücher einer eingehenden Revision unterzogen.



Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Donnerstag, den 18. d. M., um 4 Uhr früh, unseren einzigen, innigstgeliebten, unvergesslichen Sohn, Neffen und Cousin

Maximilian Bittner

im Alter von 29 Jahren nach längerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung unseres teuren Verstorbenen findet Sonntag, den 21. Mai, plötzlich um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Gdanska Str. 108, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer: Die Familie.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Donnerstag, den 18. d. M., um 8 Uhr abends mein lieber Vater, unser guter Sohn, Bruder und Schwager

Otto Waldemar Schütz

im Alter von 34 Jahren verschieden ist. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 21. d. M., um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, Wójtowska 10, aus auf dem neuen Friedhof (Wiesnerstraße) statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Bad Inowroclaw Pensionat „Venetia“

Bes. Wilhelm Kolmann, Solankowa 18, Tel. 379. Das größte Pensionat am Orte bei herrlicher Lage. — Angenehmer Aufenthalt für deutschsprechende Kurgäste. — Vorzügliche Küche sowie gute Bedienung.

Restaurant! Pensionat! „Linda“

Gründung am 14. Mai d. J. Direkt im Walde gelegen, eigene Wiese. Badeoase, Kahnfahrt. Die Küche steht unter sachmännischer Leitung. Geöffnete Biere von Haberl und Schiele. Niedrige Preise. Zufuhr vom Kalischer Bahnhof bis Grottkau (25 Minuten), 1. Station hinter Zgorzelec.

Um geneigten Zuspruch bitten.

U. Kubacka, Inhaberin.

Bemerkung: Ausflüge erhalten Rabatt. — Ausflüsse und Anmeldungen in Lodz, U. Kubacka, Ragowska 53, oder direkt in Linda bei der Inhaberin.

Ein Haus

mit Garten, im Zentrum der Stadt Igierz, in der Mieczarskiego 30, frankheitshalber zu verkaufen. Näheres Nadogoszcz, Jasnastr. 5a, an der Igierska, bei E. Schwarzschild. 332

Kontorist mit besserer Schulbildung für einige Monate Wushilfsdienst sofort gesucht. Der Bewerber muß Kenntnisse im Buchhaltungswesen haben und flott auf der Maschine schreiben können. Oferren unter „Hilfsarbeit“ sind in der Gescht. der „Fr. Presse“ niedezulegen.

Wir richten Geschäftsstellen für Polen ein, bei hohen Bezügen. Kauktion nicht erforderlich. Sehr große Angebote von Interessenten, die die deutsche Sprache beherrschen, an Kapitalnachweis, Alten Gesellschaft, Zürich (Schweiz), Postf. 37447.

KOSMOS

3 Hefte mit vielen Bildern und einigen wertvollen Zeichnungen
1 hochinteressantes Buch im Vierjahrszyklus

nur Zt. 3.75
Anmeldung jederzeit durch
„Libertas“ G. m. b. H.
Lodz, Piotrkowska 86.

Verein Deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Donnerstag, den 18. Mai, verschied unser Mitglied, Frau Berta Kittel geb. Kuchenbäcker.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten. Die Verwaltung.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der am Sonntag, den 21. Mai, um 4.30 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Rawojska 29, aus auf dem alten evang. Friedhof stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijalko, Piotrkowska 7.

RESTER
für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Sommerwohnungen, komplett möbliert, schöne, trockene Gegend. Lebensmittel am Orte. 15 Minuten Weg von der Straßenbahnhaltestelle. Letzte Station vor Aleksandrow. Rabien, Ludwikiewicz. 343

Zwei Zimmer und Küche, Balkon, u. vermieten. Besichtigung von 2-4 Uhr. Samenhofa 17, Wohn. 10. 333

Sonniges möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, an soliden Herrn abzugeben. Zu besichtigen von 11-4 Uhr, Wulczanska 228, Wohnung 11. 136

Zwei Zimmer u. Küche, sonnig, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermieten. Starbowa 3. Finanzbeamten-Kolonie. 350

Jeden Donnerstag neu! Die große Funkillustrierte

Europa-Stunde

mit Stunden-, Fach- u. Wochenprogramm
Bezugspreis für 1 Quartal 31. 9.40.
Einzelpreis 31. —.80.

Erhältlich bei „Libertas“ G. m. b. H.,
Lodz, Piotrkowska 86.

Lampenfabrik

Sz. P. Szmalewicz
Lodz, Południowa 8
Telefon 164-39 4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilen.
zu den billigsten Preisen.

Kompanjon (Christ) mit 15 000 bis 30 000 Zloty (auf Wunsch hypoth. Sicherung) von Kohlenlager mit Bahnhofsluß gesucht. Mitarbeiter Bedingung. Oferren unter „Kohlenlager“ an die Gescht. der „Fr. Presse“. 339

Perfekter Buchhalter-Korrespondent mit langjähriger Praxis, seit längerer Zeit stellungslos, übernimmt stundenweise die Führung von Büchern, Einführung der Buchführung, wie auch Inkasso, Durchführung von Liquidationen u. ähnl. ins kaufmännische Gebiet einschlägige Arbeiten. — Ges. Angebote unter „K. B. 100“ an die Gescht. d. „Fr. Presse“ erbeten.

Siehe Stellung als Stell. oder auch als Allein-Wirtschafterin im Zweipersonen-Haushalt. Oferren unter „Umstichtig“ an die Gescht. der „Fr. Pr.“ erbeten.

Zwei Herren finden Logis mit Familienanschluß, eventuell K. o. s. Näheres Kopernika Nr. 19, Wohn. 2, Front, Parterre. 337

Gemüse- und Blumenpflanzen direkt aus den Frühbeeten, empfiehlt die Gärtnerei J. Wielner, Towarowa 9 (Endstation der Elektrischen Nr. 14).

Ziehungsliste der 27. Polnischen Klassenlotterie

Am 2. Ziehungstage der 27. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:	932 50 95 1113 370 429 554 614 60	44039 97 248 54 397 585 651 705	307 456 501 645 75 789 816	83014 31 144 297 380 415 512 812 90	120023
5.000 zł. n-ry	886 2884 99 3204 179 305 39 403	45012 26 67 99 198 243 338 539 76	122 205 474 99 680 752 88 810	84023 223 326 584 708 121066 115 81	120041
5815 42857	823 4095 757 838 5243 334 41 515 887	799 811 46126 46 279 87 645 57 73	82 184 51 419 718 23 887 34	85014 233 389 458 65 736 123012 13	326 45
2.000 zł. nr. 128466	992 6154 528 312 26 436 583 623 24	873 94 987 94 47039 102 88 74 210	458 345 929 86167 296 447 799 858 80	432 31 570 124073 100 98 375	96 98
1.000 zł. 27809	727 46 7192 533 86 624 77 83 703 79	305 37 443 79 885 48231 320 417 527	330 40 87030 57 123 317 509 647 67	400 50 729 125048 74 299 416 61 554	
500 zł.:	958 8017 54 85 268 332 429 98 523	681 83 879 49022 66 416 68 646 62	68 826 927 88066 130 53 255 71 399	630 73 724 869 126028 332 412 15 883	
1575 7160 22544 45335 61654 68656	278 362 542 655 768 77 817 964 11084	57062 257 322 51356 864 75 81 921	40 600 9 69 89207 48 312 537 621 83	127060 837 128401 13,78 560 675 777	
117315 152706	222 323 52 452 53 70 507 826 53 917	52297 454 71 558 844 53127 643 52 79	917 90123 29143 465 604 55 91432 541	892 97 995 129192 330 74 98 698 808	
400 zł.:	12026 571 79 643 800 13028 34 263	700 33 64 887 953 54334 601 790 850	886 92152 324 726 809 93032 69 248	15 62 965 48 13008 12, 652 791 849	
35389 45335 59443 66943 70377	339 496 599 630 89 808 14221 341 557	947 55062 596 802 30 55091 229 403	993 476 528 681 637 94002 768 819	13110 399 475 625 876 152280 536	
75867 78 655 85650 125133 132438	58 15059 233 47 461 579 16251 518	58 224 74 622 58 742 906 85 57073 106	95083 326 22 541 652 740 67 885 981	821 133044 158 337 92 602 846 935 63	
137623	854 980 17122 312 18016 762 860 76	270 84 388 408 846 53 932 58070 141	96075 552 269 367 454 83 582 730 849	134030 133 86 207 400 92 511 717 67	
200 zł.:	972 19334 95 444 624 20085 371 549	884 816 96 97 59177 373 614 84 701	952 97113 407 22 652 761 892 98031	982 133016 321 628 750 876 152 95 55	
181 35628 60138 60978 62977 79515	6043 67 72 117 68 549 432 531 632	60643 67 72 117 68 549 432 531 632	175 431 537 655 705 981 99364 527 43	136074 75 191 398 421 28 930 56 84	
64898 91588 94220 105751 107566	7219 210 52 360 83 401 712 86 960	732 929 51 61230 300 68 72 429 629	79 674 793 899 952	95 137043 606 753 158313 85 91 550	
109152 116615 123324 131916 134732	23019 175 250 401 40 547 88 640 807	56 752 57 801 18 942 62030 69 170	100007 184 546 73 804 49 101052	34 99 996 139082 594 614 68 709 86	
149136 150685 151707 152439	46 931 67 24007 171 266 322 96 480	294 392 494 740 74 63043 383 94 460	250 314 403 562 815 919 102220 507	872 968 140184 270 95 391 592 624	
151733	535 475 739 25032 152 222 76 365 482	534 58 66 78 93 995 64270 353 976	853 919 103104 22 432 507 632 974	934 82 141428 685 854 63 142184 261	
Einjährige.	537 450 864 965 30316 22 635 748 54	397 505 21 88 600 17 22 987 74013 74	104117 70 76 479 620 29 733 826	341 79 534 846 206 65 143044 130 46	
41152 446 507 607 8 866 943 42857	882 31288 468 511 606 97 755 32031	66135 37 88 317 463 754 837 67044 94	105226 380 92 469 99 645		